

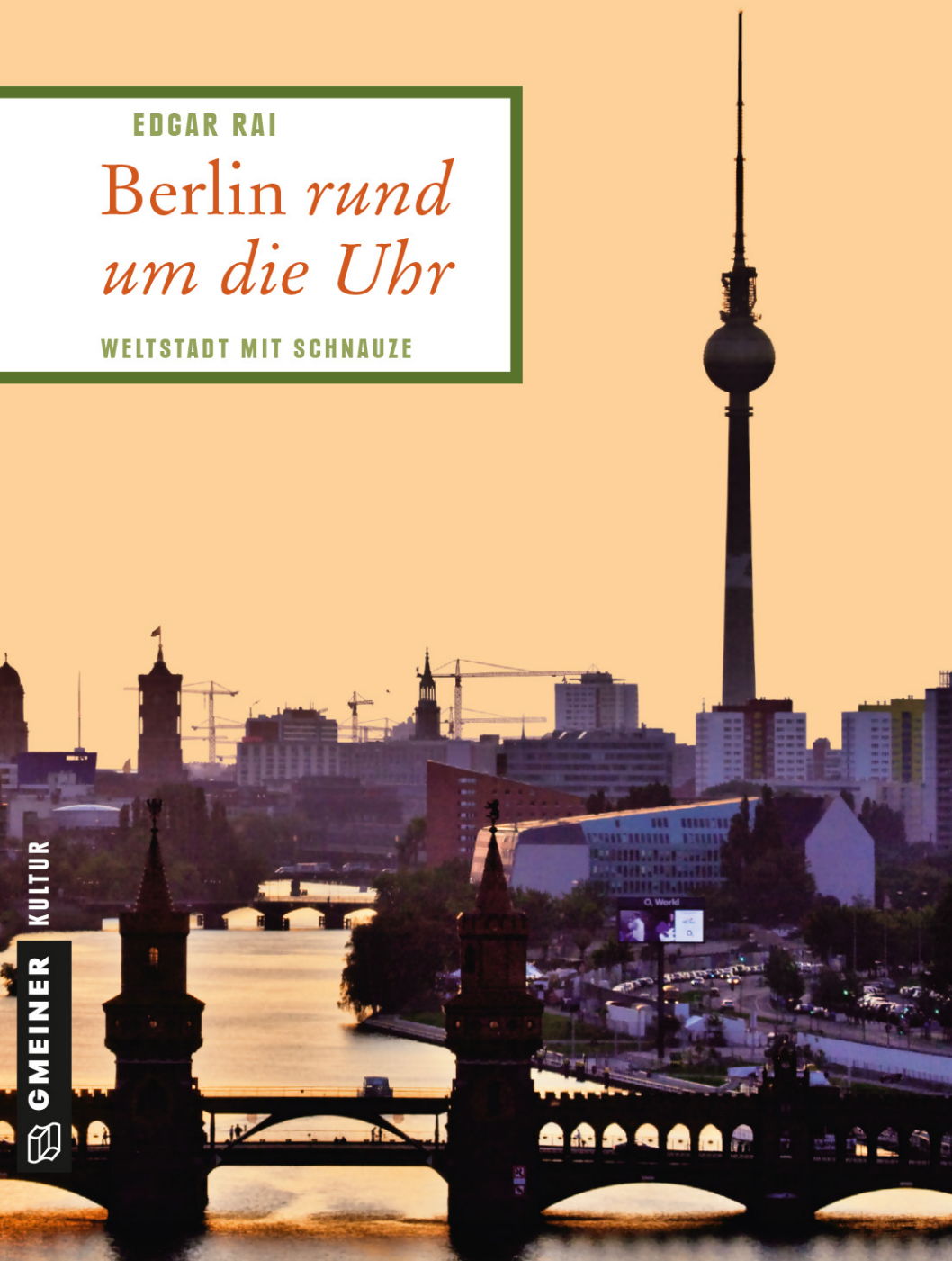
EDGAR RAI

Berlin *rund um die Uhr*

WELTSTADT MIT SCHNAUZE

KULTUR

GMEINER



»**SIE SIND** übers Wochenende in der Stadt, eine Woche, oder gar gekommen, um zu bleiben? Gute Wahl. Berlin hat viel zu bieten: lebendige Geschichte, eine dynamische Kulturlandschaft, Mode, Szene, Party ohne Ende. Innerhalb von zehn Jahren hat sich die Stadt vom Schmuttelkind der Nation zur europäischen Touristenmetropole gemausert. Nach wie vor gehört ein bisschen Chaos dazu – der Einheimische nimmt es mit Humor, Gelassenheit oder Resignation. Damit Sie sich in diesem Durcheinander zurechtfinden, versammelt dieses Büchlein 77 persönliche Anregungen, um Ihren Aufenthalt auch abseits der touristischen Trampelpfade zu gestalten. Viel Vergnügen!«

Edgar Rai

EDGAR RAI

*Berlin rund
um die Uhr*

66

LIEBLINGSPLÄTZE
und 11 Extrawürste

EDGAR RAI

Berlin *rund*
um die Uhr

WELTSTADT MIT SCHNAUZE

KULTUR

GMEINER



Bis auf die im Folgenden genannten stammen alle Bilder vom Autor: Vabali Spa Berlin (Seite 49), Reinhard Friedrich. Berliner Philharmoniker (Seite 100), Sebastian Greuner (Seite 104), Verena Eidel (Seite 110), realities:united (Seite 178)

Autor und Verlag haben alle Informationen geprüft. Gleichwohl wissen wir, dass sich Gegebenheiten im Verlauf der Zeit ändern, daher erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Sollten Sie Feedback haben, bitte schreiben Sie uns! Über Ihre Rückmeldung zum Buch freuen sich Autor und Verlag: lieblingsplaetze@gmeiner-verlag.de

Besuchen Sie uns im Internet:
www.gmeiner-verlag.de

© 2015 – Gmeiner-Verlag GmbH
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch
Telefon 075 75/2095-0
info@gmeiner-verlag.de
Alle Rechte vorbehalten
1. Auflage 2015

Lektorat/Korrekturat: Claudia Reinert
Satz: Julia Franze
Bildbearbeitung/Umschlaggestaltung: Alexander Somogyi
unter Verwendung eines Fotos von fotoAKL/fotolia.com
Kartendesign: Mirjam Hecht
ISBN 978-3-8392-4693-1

Hallo und Willkommen! /// Vorwort	10
---	----

Morgens

1 Auszeit, altbewährt /// <i>Café A.Horn</i>	15
2 Für Prunkliebhaber /// <i>Grosz</i>	17
3 Espresso beim Weltmeister /// <i>Double Eye</i>	19

Tagsüber

4 Rauf auf die Alpen! /// <i>Schädels</i>	23
5 Im Presse-, Verlags- und Galerienviertel /// <i>Sale e Tabacchi</i>	25
6 Die Erdnuss macht's /// <i>Sahara</i>	27
7 Ehrliches Essen am Hafen /// <i>Hafenküche</i>	29
8 Schneewittchen und die zehn Fontänen /// <i>Märchenbrunnen</i>	31
9 Naherholung, engels(becken)gleich /// <i>Engelbecken</i>	33
10 Bacchus würde sich hier auch ganz wohl fühlen /// <i>Weinhandlung Baumgart & Braun</i>	35
11 Etwas Lebensart für die Nase /// <i>The Different Scent</i>	37
12 Fast wie in Wien /// <i>Café Einstein</i>	39
13 Pergamon & Co. /// <i>Museumsinsel</i>	41
14 Urban Gardening in Bestform /// <i>Prinzessinnengärten</i>	45

15	Von Prinzen und Bädern /// <i>Prinzenbad</i>	47
16	Zwischen Java, Lombok und dem Hauptbahnhof /// <i>Vabali</i>	49
17	Am Kanal die Seele baumeln lassen /// <i>Café Übersee</i>	51
18	Servus auf Berlinerisch, oder zumindest ein Versuch /// <i>Café am Neuen See</i>	53
19	Kulturschick im Garten /// <i>Literaturhaus Fasanenstraße</i>	55
20	Die Sache mit dem Stadtstrand /// <i>Strandbar Mitte</i>	57
21	Stullen für Gourmets /// <i>Die Stulle</i>	59
22	Gentrifizierung und Flohmarktbummel /// <i>Flohmarkt am Boxbager Platz</i>	61
23	Ein bisschen Naherholung /// <i>Großer Tiergarten</i>	63
24	Hauptsache nett zu den Pflanzen /// <i>Klunkerkranich</i>	65
25	Der schönste Lichthof gehört der Kunst! /// <i>Martin-Gropius-Bau</i>	67
26	Wartesaal der Kunst /// <i>Hamburger Bahnhof</i>	69
27	»Schule des Sehens« an der frischen Luft /// <i>C/O Berlin</i>	71
28	Zwischen Travertinsäulen Bahnen ziehen /// <i>Stadtbad Neukölln</i>	73
29	Freiheit für das Feld /// <i>Tempelhofer Freiheit</i>	75
30	Jeder nach seiner Fassung und allet is jut /// <i>Görlitzer Park</i>	77
31	Das Sowjetische Ehrenmal und die Insel der Jugend /// <i>Treptower Park</i>	79

32	Kommen Sie auf ein Buch vorbei! /// <i>Uslar & Rai</i>	81
33	Bikini, Pavian und die kuratierte Klamotte /// <i>Bikini-Haus</i>	83
34	Eine der modernsten Bibliotheken Deutschlands /// <i>Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum</i>	85
35	Ehemals besetzte Kunst /// <i>Kunstquartier Bethanien</i>	87
36	Halle für alle /// <i>Markthalle Neun</i>	89

Abends

37	Das ehemalige Premierenlichtspielhaus der DDR /// <i>Kino International</i>	93
38	Manches ändert sich nie /// <i>Odeon</i>	95
39	Renaissance eines Kinos /// <i>Zoo Palast</i>	97
40	Popcorn, frische Luft, Film ab /// <i>Freiluftkino Friedrichshain</i>	99
41	Ein Zelt von Weltruf /// <i>Philharmonie und Kammermusiksaal</i>	101
42	Von Größenwahn und großen Abenden /// <i>Olympiastadion</i>	103
43	Eine der schönsten Freilichtbühnen Europas /// <i>Waldbühne</i>	105
44	Schwofen bis zum Umfallen /// <i>Clärchens Ballhaus</i>	107
45	Die schönsten Lesebühnen der Stadt /// <i>Roter Salon, Grüner Salon</i>	109
46	Volkstheater olé /// <i>Heimathafen Neukölln</i>	111

47	Das kleinste Staatstheater der Stadt ///	
	<i>Maxim Gorki Theater</i>	113
48	Trubel und Pizza? Bitte sehr ///	<i>Il Casolare</i>
		115
49	Walzertänzerinnen und Steak frites ///	
	<i>Les Valseuses</i>	117
50	Das Ende der kulinarischen Ödnis ///	
	<i>Katz Orange</i>	119
51	Gut essen? ///	<i>Ø</i>
		121
52	City West meets London ///	<i>Neni</i>
		123
53	Kleine Köstlichkeiten in der Kantstraße ///	
	<i>Crêplala</i>	125
54	Ein Abend auf der Promenade ///	
	<i>3 minutes sur mer</i>	127
55	Freischwimmen für Landratten ///	
	<i>Freischwimmer</i>	129
56	360°-Großstadtpanorama, und die Seele baumelt ///	
	<i>Badeschiff</i>	131
57	Theater geht auch anders ///	
	<i>Prime Time Theater</i>	133
58	Vom Sanatorium aus in die Nacht ///	
	<i>Sanatorium 23</i>	135

Nachts

59	Hipster? Nein, danke ///	<i>Windhorst</i>
		139
60	Kurzerhand die Schwerkraft ausgeschaltet ///	
	<i>Madame Claude</i>	141
61	Ab ins Schwimmbad, tanzen! ///	<i>Prince Charles</i>
		143
62	Eine Übernachtungsempfehlung ///	<i>Hotel Amano</i>
		145

63	Elektronische Musik in Omas Wohnzimmer /// <i>Chalet</i> ...	147
64	Aufgestuhlt heißt nicht gleich aufgestuhlt /// <i>Fuchs & Elster</i>	149
65	Fünfundzwanzig Stunden jung und trendy /// <i>25hours</i>	151
66	Edel, aber bemüht entspannt /// <i>The Grand</i>	153

11 Extrawürste

1/11	Die größte inoffizielle Freilichtbühne /// <i>Admiralbrücke</i> ..	157
2/11	Berlin hat seinen Basar /// <i>Markt am Maybachufer</i>	159
3/11	Die längste Open-Air-Galerie der Welt /// <i>East Side Gallery</i>	161
4/11	Aus der Wasserperspektive /// <i>Brückenfahrt</i>	163
5/11	Sightseeing mit dem Linienbus /// <i>Linie 100</i>	165
6/11	Auf der Mauer /// <i>Mauerweg</i>	167
7/11	In Messing gemeißelt /// <i>Stolpersteine</i>	169
8/11	Rauf aufs Rad, raus ins Grüne! /// <i>Fahrradtour</i>	171
9/11	Stöbern durch Prenzlauer Berg /// <i>Shoppingtour I</i>	173
10/11	Stöbern durch Mitte /// <i>Shoppingtour II</i>	177
11/11	Stadt der Visionäre /// <i>Flussbad</i>	179
	Übersichtskarte Berlin	180
	Stadtteilkarte I: Grunewald, Westend, Charlottenburg, Tiergarten, Wilmersdorf, Schöneberg, Dahlem, Friedenau, Steglitz	182
	Stadtteilkarte II: Friedrichshain, Alt-Treptow, Neukölln	184
	Stadtteilkarte III: Gesundbrunnen, Brunnenviertel, Mitte	186
	Register	188

HALLO UND WILLKOMMEN!

Vorwort

Sie fragen sich womöglich, ob der Berlin-Führer, den Sie gerade in Händen halten, der richtige für Sie ist. Ich sage es Ihnen: Wenn Sie zu Besuch in der Stadt oder Neu-Berliner und auf der Suche nach inspirierenden, spannenden oder originellen Orten und offen für alles Mögliche sind, dann lautet die Antwort: Ja.

Wenn Sie einen reinen Shopping-Guide oder einen ausgewiesenen Architektur- oder Kunstführer suchen: Nein. Auch ist dieses Büchlein weder Gastronomie- noch Geschichtsführer. Es möchte vielmehr von allem ein bisschen sein.

Aus diesem Grund ist *Berlin rund um die Uhr* nach Tageszeiten und Stadtteilen gegliedert. Je nachdem, wann Sie sich wo in der Stadt befinden, können Sie nachschauen, was dieses Buch Ihnen anbietet. Für morgens finden Sie vor allem Café-Tipps, tagsüber werden Parks, Museen, Läden oder auch mal ein Schwimmbad gereicht, am Abend stehen Restaurants, Kinos, Theater oder eine Brücke für den Sonnenuntergang zur Verfügung. Wer danach noch Lust auf eine Cocktailbar oder einen Tanzclub verspürt, soll ebenfalls nicht zu kurz kommen. Zu guter Letzt finden sich einige Hotel Tipps für die geruhliche Nacht.

Aus naheliegenden Gründen habe ich auf touristische Evergreens weitgehend verzichtet. Dass Orte wie das Brandenburger Tor, die Reichstagskuppel oder der Checkpoint Charlie zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt zählen, wissen Sie auch so. Zudem beschränkt sich das vorliegende Format auf 66 und 11 Orte. Da passt ohnehin nicht alles hinein, was man dem Leser gerne ans Herz legen würde. Aus diesem Grund habe ich mich bei der Auswahl der Orte auch auf den Innenstadtbereich beschränkt. Im Westteil der Stadt geht es nicht über die Waldbühne hinaus, im Ostteil ist in Treptow Schluss. Alle empfohlenen Orte sind unkompliziert und schnell erreichbar, schließlich werden viele von Ihnen nur wenige Tage in der Stadt sein – da möchte man nicht mehrere Stunden unterwegs sein, nur um irgendwo hinzugelangen. Einzig die vorgeschlagene Fahrradtour führt über Berlins Stadtgrenze hinaus, aber da ist das Unterwegssein ja bereits das Ziel.

Bei der Auswahl der empfohlenen Orte habe ich mich vor allem von zwei Kriterien leiten lassen: Meinem persönlichen Geschmack und dem, was ich in den zurückliegenden Jahren von Freunden und Bekannten, die auf Besuch waren, abgeleitet habe. Dieses Buch enthält also eine Mischung aus persönlichen Lieblingsplätzen sowie solchen, von denen ich annehme, dass sie für Sie interessant sein könnten.

Hier noch ein Hinweis: Ich bin Berliner. Aber kein »waschechter«. Zwar lebe ich bereits seit 1988 in Berlin und habe inzwischen in einem halben Dutzend Stadtteilen gewohnt, aber: Wer nicht in Berlin geboren ist, der ist kein »waschechter« Berliner. Sagt der Berliner. Da ist er eigen.

Er ist in manchem eigen, der Berliner. Merken Sie dann schon. Zum Beispiel beklagt er sich mit Vorliebe über die Touristenflut, die »seine« Stadt überschwemmt. Insgeheim aber schmeichelt es ihm natürlich, dass so viele Menschen nach Berlin kommen. So isser. Als Faustregel gilt: Nicht irritieren lassen. Hinter der sprichwörtlichen Berliner Schnauze verbirgt sich oft ein freundlicher, hilfsbereiter und zugänglicher Zeitgenosse. Nüschst für unjuut.

Eine schöne Zeit wünscht Ihnen

Edgar Rai



A photograph of a modern building's exterior, featuring curved walls made of light-colored stone or concrete panels. Large, multi-paned windows with dark frames are visible, reflecting the sky and surrounding greenery. The building has a curved, cylindrical shape. The word "MORGENS" is overlaid in white, bold, sans-serif capital letters on the lower left side of the image.

MORGENS



**A.HORN /// CARL-HERZ-UFER 9 /// 10961 BERLIN /// 0 30 / 60 05 98 88 ///
WWW.KAFFEE-AHORN.DE ///**

AUSZEIT, ALTBEWÄHRT

Café A.Horn


1

In direkter Nachbarschaft des beliebten Prinzenbades (offiziell: Sommerbad Kreuzberg, Seite 47) und sehr schön am Landwehrkanal gelegen, befindet sich das ebenfalls beliebte Café A.Horn. Inzwischen ist es schon lange kein Geheimtipp mehr – was Sie jedoch von einem Besuch nicht abhalten sollte.

Dem familiär geführten Restaurant gelingt, was in Berlin an erstaunlich vielen Orten gelingt: die Mischung aus Ambition und Lockerheit. Wenn jemand eine Idee hat, etwas will, seine Sache gut macht und dann noch den Spaß nicht verliert, hat er gute Chancen, früher oder später »erkannt« zu werden. Ohne an dieser Stelle politisch werden zu wollen: In einer Zeit, in der Filialisten ihre Netze über die ganze Welt auswerfen und man, egal wo man sich aufhält, den immer gleichen Shops begegnet, hält diese Erkenntnis etwas Tröstliches bereit.

Das A.Horn also: legt Wert darauf, kein Schnellrestaurant zu sein. Aus der Küche kommen nur selbst verarbeitete regionale Produkte, sogar Brot und Marmelade sind selbst gemacht, das Müsli selbst geröstet, mittags gibt es eine saisonale Tageskarte. Klingt ambitioniert und könnte unentspannt rüberkommen, tut es aber nicht.

Das wirklich hervorragende Frühstück kann man zu jeder Tageszeit einnehmen, wer mittagessen möchte, dem sei die hausgemachte Pasta empfohlen, abends der mediterrane Teller. Sogar Cocktails trinken kann man hier, am besten natürlich draußen unter der Markise oder auf der Bank unter dem Baum. Wenn das Wetter mal nicht mitmacht, innen bieten gemütliche Sitzgelegenheiten durch eine Glasscheibe einen hervorragenden Blick rüber in den hauseigenen Fahrradladen und man kann an der Kaffeetasse schlürfend werkeln den Händen bei der Arbeit zusehen. In jedem Falle gilt: immer mit der Ruhe.

 Montags bis freitags ab 8 Uhr, samstags und sonntags ab 9 Uhr.
U-Bahn-Station Prinzenstraße (U1).



GROSZ /// KURFÜRSTENDAMM 193 /// 10707 BERLIN ///
0 30 / 6 52 14 21 99 /// WWW.GROSZ-BERLIN.DE ///

INSTITUT FRANÇAIS DE BERLIN /// KURFÜRSTENDAMM 211 ///
10719 BERLIN /// 0 30 / 8 85 90 20 /// WWW.INSTITUTFRANCAIS.DE ///

FÜR PRUNKLIEBHABER

Grosz


2

Das 2012 eröffnete Grosz am Kurfürstendamm hat alles, was ein Café nicht braucht. Und davon reichlich. Eine prunkvolle Hommage an eine Zeit, die es so vielleicht nie gegeben hat. Oder doch? Jedenfalls wäre man wenig verwundert, am Nachbartisch plötzlich Tucholsky oder Dix sitzen zu sehen.

Das Cumberland-Haus, in dem das Grosz residiert, wurde kurz vor dem Ersten Weltkrieg eröffnet und war als vornehmer »Boarding Palast« konzipiert. Insgesamt 600 Zimmer fasste das Appartementhaus, inklusive Festsaal, Schwimmbad, *American Bar* und so weiter. Sieht man sich historische Fotos der Räumlichkeiten an, wirkt das heutige Grosz wie herausgeschnitten, koloriert, aufpoliert und wieder eingesetzt. Eine liebevoll rückwärtsgewandte Institution also, die dem Kurfürstendamm etwas von seinem lange verblassten Glanz zurückgeben soll. Ideengeber und Geschäftsführer des Grosz ist Roland Mary, der zugleich der Macher des Borchardt-Restaurants in der Französischen Straße ist, sich mit der »vornehmen« Gesellschaft also bestens auskennt. Nun also das Grosz.

Acht Meter sollen die Decken hoch sein. Das sagt ja eigentlich schon alles. Marmor und edles Holz, wo man hinsieht. Und Spiegel. Und Gold. Man glaubt sich in den Filmkulissen eines Historienschinkens über die Kaiserzeit. Und dann kommt die weiß beschürzte Bedienung, nimmt die Bestellung auf und macht die Illusion perfekt. Fortan ist man Teil der Inszenierung. Die muss Ihnen allerdings auch knapp fünf Euro für einen Cappuccino wert sein.

Das Grosz ist übrigens nicht nur Kaffeehaus, sondern zugleich Restaurant und Bar. Entsprechend ist die Küche von 9 bis 23 Uhr geöffnet. Mir gefällt es morgens am besten. Bei schönem Wetter können Sie auch im ehrwürdigen Innenhof speisen. Genießen Sie es! Mehr Grandezza ist in Berlin kaum zu bekommen.

 Ku'damm weiter rauf befindet sich das Französische Kulturinstitut samt Kino und Ausstellungssaal. Gut, um nach dem ganzen Prunk etwas Kultur zu tanken.



DOUBLE EYE /// AKAZIENSTRASSE 22 /// 10823 BERLIN ///
WWW.DOUBLEEYE.DE ///